

Die Exportwirtschaft von Macau, 1979-1986

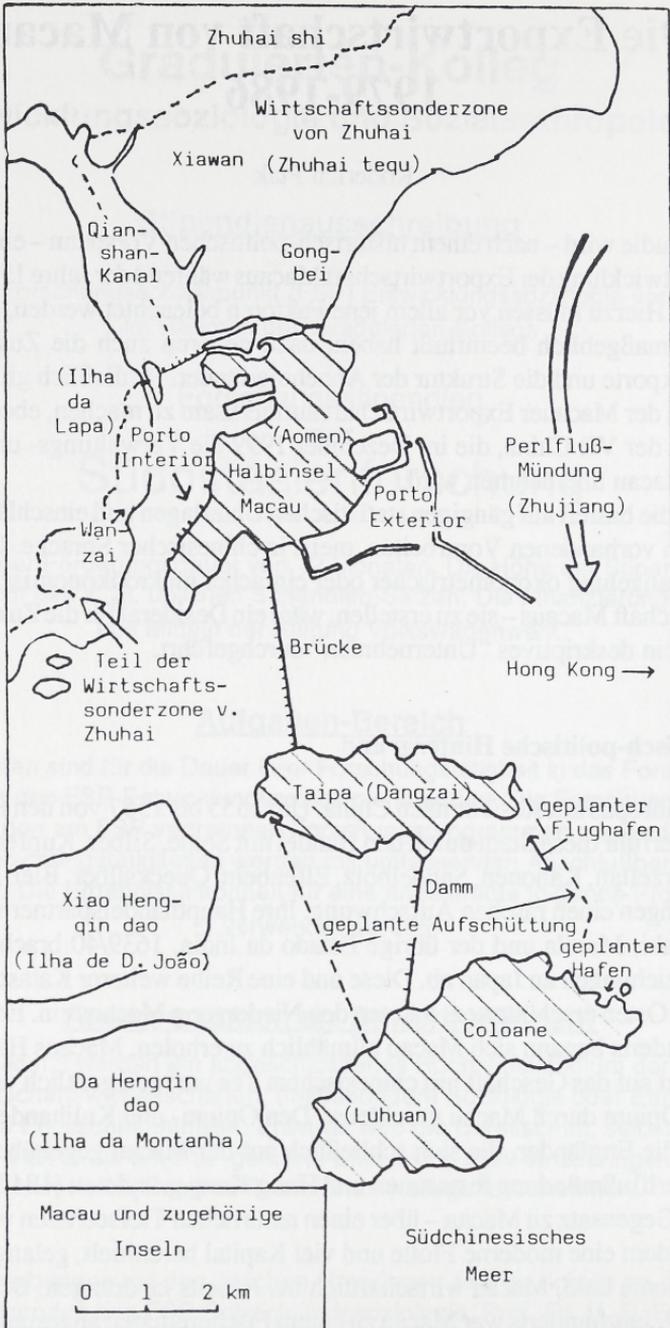
Roderich Ptak

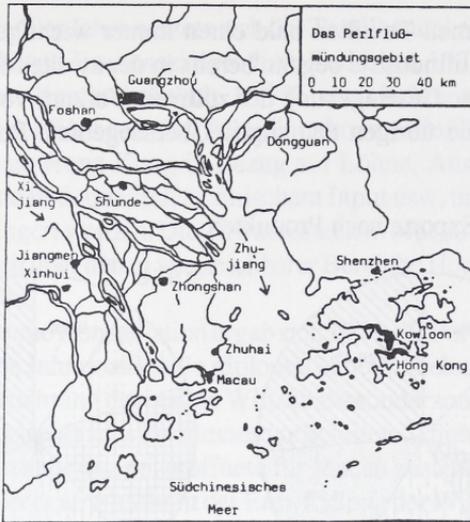
In dieser Studie wird – nach einem historisch-politischen Vorspann – ein Überblick über die Entwicklung der Exportwirtschaft Macaus während der Jahre 1979 bis 1986 angestrebt. Hierzu müssen vor allem jene Faktoren beleuchtet werden, die den Exportsektor maßgeblich beeinflusst haben; dazu gehören auch die Zusammensetzung der Exporte und die Struktur der Abnehmerländer. Schließlich gilt es, auf die Schwächen der Macauer Exportwirtschaft aufmerksam zu machen, ebenso auf den Handel mit der VR China, die im Dezember 1999 die Verwaltungs- und Hoheitsrechte in Macau übernehmen wird.

Die Studie basiert auf gängigen statistischen Unterlagen und einschlägigen, aber nur spärlich vorhandenen Vorarbeiten, meist in chinesischer Sprache. In vollkommener Ermangelung ökonomischer oder einfacher makroökonomischer Modelle zur Wirtschaft Macaus – sie zu erstellen, wäre ein Desiderat für die Zukunft – wurde sie als rein deskriptives “Unternehmen” durchgeführt.

Der historisch-politische Hintergrund

Macau ist Europas ältestes Tor nach China. Um 1555 bis 1557 von den Portugiesen gegründet, erfuhr diese Stadt durch den Handel mit Seide, Silber, Kupfer, Gold, Gewürzen, Porzellan, Kanonen, Sandelholz, Elfenbein, Quecksilber, Blei, Zucker und anderen Dingen einen raschen Aufschwung. Ihre Haupthandelspartner waren Kanton, Nagasaki, Manila und der übrige Estado da Índia. 1639/40 brachen Macaus Handelsbeziehungen zu Japan ab. Diese und eine Reihe weiterer Katastrophen, die den Fernen Osten erschütterten, leiteten den Niedergang Macaus ein. Erst Ende des 17. Jahrhunderts begann sich Macau allmählich zu erholen. Macaus Händler stellten sich jetzt auf das Geschäft mit chinesischem Tee um; gelegentlich wurden auch Kulis und Opium durch Macau geschleust. Den Opium- und Kulihandel forcierten besonders die Engländer, die sich schließlich auf der Macau gegenüberliegenden Seite der Perlflußmündung festsetzten und Hong Kong gründeten (1842). Da Hong Kong – im Gegensatz zu Macau – über einen natürlichen Tiefseehafen verfügte und England zudem eine moderne Flotte und viel Kapital bereithielt, gelang es der britischen Kolonie bald, Macau wirtschaftlich ins Abseits zu drängen. Bereits gegen Ende des 19. Jahrhunderts war Macau zu einem Fischereihafen abgesunken. Um die





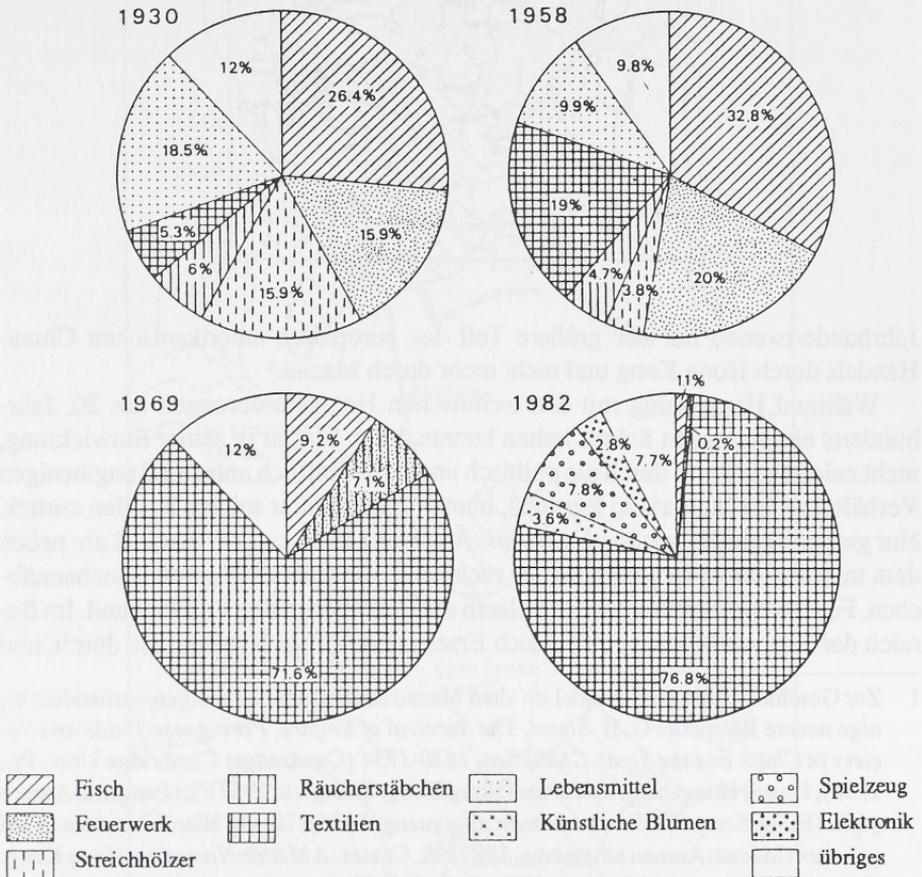
Jahrhundertwende lief der größere Teil des europäisch-amerikanischen China-Handels durch Hong Kong und nicht mehr durch Macau.¹

Während Hong Kong mit den technischen Herausforderungen des 20. Jahrhunderts einigermaßen Schritt halten konnte, blieb Macau in seiner Entwicklung, nicht zuletzt gehemmt durch die politisch und wirtschaftlich anhaltend ungünstigen Verhältnisse im Mutterland Portugal, immer weiter hinter seinem Rivalen zurück. Nur ganz allmählich zeichnete sich eine Änderung in Macaus Wirtschaft ab: neben dem traditionellen Fischereigewerbe rückte nun die Herstellung von Räucherstäbchen, Feuerwerkskörpern, Streichhölzern und Textilien in den Vordergrund. Im Bereich der Exporte Macaus setzten sich Erzeugnisse der Leichtindustrie durch, und

1 Zur Geschichte und zum Handel im alten Macau sind zahlreiche Studien vorhanden; einige neuere Beispiele: G. B. Souza, *The Survival of Empire. Portuguese Trade and Society in China and the South China Sea, 1630-1754* (Cambridge: Cambridge Univ. Pr., 1986); Huang Hongzhao, *Aomen shi* (Hong Kong: Shangwu, 1987); Li Pengzhu, *Aomen gujin* (Hong Kong: Sanlian u. Aomen xingguang, 1986); Huang Wenkuan, *Aomen shi gouchen* (Macau: Aomen xingguang, 1987); A. Coates, *A Macao Narrative* (Hong Kong: Heinemann Educational Books, 1978); C. Guillén-Núñez, *Macau* (Hong Kong: Oxford Univ. Pr., 1984; Images of Asia), R. P., *Portugal in China* (Bad Boll: Klemmerberg-Verlag, 1980; Deutsch-Lusitanische Reihe); ders., "Die Portugiesen in Macau und Japan: Aufstieg und Niedergang des Fernosthandels, 1513-1640", in ders. (Hg.), *Portugals Wirken in Übersee* (Bammental: Klemmerberg-Verlag, 1985; Portugal-Reihe 12), S. 171-96; M. Teixeira, *Macau no século XVIII* (Macau: Imprensa Nacional, 1984); ders., *Macau no século XVII* (Macau: Imprensa Nacional, 1982).

innerhalb dieser nahmen Textilien bald einen immer wichtigeren Platz ein. Der Aufschwung der Textilindustrie begann bereits in der zweiten Hälfte der 50er Jahre, als durch eine neue Gesetzgebung der zollfreie Verkauf von Macauer Bekleidungsprodukten in die übrigen damaligen Überseegebiete Portugals ermöglicht wurde (*Schema 1*).²

Schema 1: Macaus Exporte nach Produkten



Quelle: Peng Qirui, S. 261 (nach *Aomen gongshang nianjian*)

Anmerkung: Beachte die leicht abweichenden Werte in Tabelle 4 hier (für das Jahr 1982).

2 Peng Qirui et al., *Xianggang yu Aomen* (Hong Kong: Shangwu, 1986), S. 259ff. Zur Entwicklung von Industrie und Außenhandel in den 50er Jahren z.B. auch Ling Hongzhi, "Aomen gongye de fazhan yu qianjing", *GAJJ* 1/1987, S. 20.

Während der späten 60er Jahre weitete sich der Textilhandel rapide aus. Parallel dazu wuchs das geschätzte Bruttosozialprodukt. Zwischen 1971 und 1981 lagen die Wachstumsraten bei durchschnittlich 16,7%, womit Macau eine der höchsten Wachstumsraten in der Welt aufwies. Allerdings konnte die über Jahrzehnte hinweg entstandene Lücke zu Hong Kong in Bezug auf Löhne, Ausbildung, Arbeitseffizienz, Produktpalette und -qualität, technischem Input usw. nicht geschlossen, sondern allenfalls verringert werden. Die Zuwachsraten in Macau bewegten sich jedoch in vielen Sparten weit über denen vergleichbarer Bereiche Hong Kongs, und dies oft über lange Zeiträume.

Eine für Macau neue Konstellation ergab sich 1979, als Portugal und die VR China im Februar dieses Jahres offizielle diplomatische Beziehungen aufnahmen und die VR China die Errichtung der beiden Wirtschaftssonderzonen von Shenzhen und Zhuhai im Mündungsgebiet des Perflusses vorbereitete. Zhuhai, unmittelbar an das Macauer Stadtgebiet angrenzend, eröffnete für Macau zusätzliche Import- und Exportperspektiven. Der erste Abschnitt der Entwicklung der Wirtschaftssonderzonen fiel dabei mit der Auslaufphase des 5. Fünfjahresplans (1976-1980) der VR China und mit dem 6. Fünfjahresplan (1981-1985) zusammen. In das Jahr 1985 fiel zudem der Besuch von Portugals Staatspräsident Eanes in China, bei dem beide Seiten erklärten, daß sie hinsichtlich der Frage des zukünftigen Status von Macau in gegenseitigem Einvernehmen zu einer raschen Entscheidung finden würden. 1986 begannen schließlich die Verhandlungen über die "Macau-Frage" in Peking, die mit der Unterzeichnung einer gemeinsamen Erklärung im April 1987 erfolgreich abgeschlossen wurden. Der Zeitraum 1979/80 bis 1986/87 markiert somit in der Entwicklung Macaus gewissermaßen einen separaten Abschnitt, für den wir inzwischen auch über eine genügende Anzahl von verlässlichen Statistiken in portugiesischen, chinesischen und vereinzelt auch englischen Veröffentlichungen verfügen.³

3 Zu den 60er Jahren z.B. António Lopes dos Santos, "Conjuntura de Macau", in *Colóquios sobre as províncias do Oriente*, Bd. 1 (Lissabon: Junta de Investigações do Ultramar, Centro de Estudos Políticos e Sociais, 1968; Estudos de ciências políticas e sociais 80), bes. S. 149, 159-67. Zum BSP z.B. Yang Daokuang, "Aomen jingji de fazhan yu qianjing", *GAJJ* 7/1986, S. 7. Zu Zhuhai und zur Wirtschaftssonderzone von Zhuhai z.B. *Zhuhai jingji nianjian*, 1979-1986, hg. v. Zhuhai...bianji weiyuanhui (Hong Kong: Guangdong renmin, 1986); *Zhuhai nianjian* (Jahrbuch v. Zhuhai, das künftig jedes Jahr erscheinen soll); *Guangdong jingji nianjian* u. *Zhongguo jingji tequ nianjian* (Jahrbücher Guangdongs u. der Wirtschaftssonderzonen); Fang Bao, "Zhuhai jingji tequ wu nian lai de zhuyao qingkuang", *Tequ jingji* 2/1985, S. 47-51; Lu Xi, "Neidi dui Aomen maoyi de

Macaus Exportmärkte

Die Gesamtausfuhren Macaus stiegen von 123 Mill. Patacas (Pts. oder MOP, die Macauer Währung) im Jahre 1965 auf 8630 Mill. im Jahre 1986 (Tabelle 1). Sie lagen ab der zweiten Hälfte der 70er Jahre fast regelmäßig über den Importen. Fast die gesamte Produktion der Industrie – laut dem AMJJNJ hatte sie in den 80er Jahren

xianzhuang he qianjing", *Gang Ao jiage xinxi* 11/1986, S. 16-18; Choi Ian Keng, "Zhuhai dui wai jiaotong jianshe wenti", *Hou Keng* 1 (1986), S. 78-79; "Aomen yu neidi maoyi", *GAJJ* 8/1985, S. 32-34; Bu Dongxin, "Aomen de jingji yu Zhuhai de weilai", *GAJJ* 4/1986, S. 9-11; Yang Rungui, "Zhuhai tequ shangye fazhan de jige wenti", *GAJJ* 11/1987, S. 42-43; E. Louven, "Die Wirtschaftssoonderzonen der Volksrepublik: Entwicklungs- und Modernisierungsprobleme", *China aktuell* 11/1983, S. 692-93; R. Feitor, "Macao's Modern Economy", in R. D. Cremer (Hg.), *Macau, City of Commerce and Culture* (Hong Kong: UEA Pr., 1987), S. 148-50; J. T. Kamm, "Macau's Economic Role in the West River Delta", in *ibid.*, S. 173-77. Zur politischen Entwicklung z.B. Cremers "Wirtschaft und Politik in Macau. Zur künftigen Stellung Macaus vor dem Hintergrund des chinesisch-britischen Abkommens über Hong Kong und der chinesischen Wirtschaftsreform", *Asien* 15 (April 1985), S. 76-82, und sein "A Model for Macau?", *Asian Affairs* 1987, bes. S.41-51; ferner H. Brüning, "The Position of Macau in the Portuguese Constitutions since 1822", *Hou Keng* 1 (1986), S. 12-21; Wong Hon Keong, "Aomen zhengzhi xianzai he weilai de tansuo", *Hou Keng* 2 (1987), S. 5-12; J. B. M. Leão, "Aomen diqu zhengfu zuzhi zhi jiegou yu gongneng", in *ibid.*, S. 13-19; *The Far East and Australasia* 1988 (London: Europa Publ. Ltd., 1987), S. 596-98. Zum Vertragswerk siehe z.B. den zweisprachigen Prachtband *Testemunho da história de Macau. Coleção de fotos relativas à declaração conjunta sino-portuguesa sobre a questão de Macau*, hg. v. *Aomen ribao* (*Jornal Ou Mun*) (Macau 1987?); ferner Yu-Hsi Nieh, "Die Zukunft Macaus. Kommentar zu dem chinesisch-portugiesischen Abkommen vom 13. April 1987", *China aktuell* 4/1987, S. 320-22, u. Anhang S. 323-24. Zur statistischen Erfassung des Außenhandels siehe die offiziellen Regierungspublikationen *EDCE* u. *AE* der Serviços de Estatística e Censos (Macau) sowie *AMJJNJ* 1983 u. *AMJJNJ* 1984/1986, beide hg. v. Huang Hanqiang (Wong Hon Keong) et al. (Macau: Huaqiao bao, 1983 bzw. 1987). Die Darstellung in den *AMJJNJ*-Werken enthält neben den eigentlichen Datenreihen gute Auswertungen und ist insofern oft den Veröffentlichungen der Serviços vorzuziehen; allerdings weichen die Daten dort gelegentlich geringfügig von den Angaben im *AE* und *EDCE* ab. Kurze Überblicke auf Deutsch sind in H. Brüning, *Macau, Wirtschaftsstruktur, Ausgabe 1985* (Köln: Bundesstelle f. Außenhandelsinformation, 1985), S. 11-16, und *Länderbericht Macau 1986*, hg. v. Statistischen Bundesamt Wiesbaden (Stuttgart: Kohlhammer, 1986; Statistik des Auslands), S. 25-32, enthalten.

einen Anteil von rund 40% am Bruttoinlandsprodukt – wurde und wird noch heute exportiert.⁴

Tabelle 1: Macaus Exporte und Importe, 1970-1986 (lfd. Werte)

Jahr	Exporte		Importe	
	Wert (Mill. Ptcs)	%-Zuwachs gegenüber Vorjahr	Wert (Mill. Ptcs.)	%-Zuwachs gegenüber Vorjahr
1970	255,84	13,3	393,16*	9,2
1975	683,92	24,1	791,30*	22,0
1977	1221,52	6,6	1102,44	12,8
1978	1302,90	6,7	1252,36	13,6
1979	2014,30	54,6	1817,89	45,2
1980	2741,99	36,1	2779,92*	52,9
1981	3972,90	44,9	4085,08*	46,9
1982	4479,26	12,7	4440,78	8,7
1983	5652,47	26,2	5402,17	21,6
1984	7304,92	29,2	6385,52	18,2
1985	7180,92	-1,7	6178,90	-3,2
1986	8630,25	20,2	7318,20	18,4

* Export/Importbalance negativ

Quellen: AMJJNJ 1983 u. 1984/1986; AE; EDCE

Anmerkung: Alle Export- und Importangaben hier u. im folgenden auf FOB- bzw. CIF-Basis; Zahlen nur für sog. "direct exports" und "direct imports" wie üblicherweise auch in anderen Studien.

4 AMJJNJ 1984/1986, S. 133-34. Den Daten in Kap. 14 des AE von 1986 ist zu entnehmen, daß der Anteil von Macaus Warenexporten (in lfd. Ptcs.) an den vorläufigen Schätzungen des Bruttoinlandsproduktes von etwa 59% im Jahre 1982 auf über 65% im Jahre 1986 stieg. Werden die durch den Export von Dienstleistungen erwirtschafteten Werte mit einbezogen, so steigen die Exportanteile auf über 90%. Die Anteile der Differenz zwischen allen Exporten und allen Importen am geschätzten Bruttoinlandsprodukt lagen bei mehr als 30% in den genannten Jahren.

Tabelle 2: Macaus Exportmärkte nach Ländern, in Prozent, 1960-1985

	1960	1965	1970	1975	1977	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Portugal u. Überseegebiete	50,7	29,8	29,3	6,3	3,7	3,1	2,5	2,0	1,0	0,5	0,5	0,3
EG insgesamt	0,5	18,1	34,5	49,4	57,5	54,2	40,8	38,3	35,8	34,0	31,3	36,5
– Deutschland		10,4	15,3	14,0	19,7	18,6	13,0	12,0	11,8	10,6	10,0	11,4
– Großbritannien		0,1	0,1	5,9	6,2	8,2	7,2	6,0	6,2	6,7	6,0	7,2
– Frankreich	0,4	3,5	13,8	21,3	15,8	15,4	11,4	11,7	10,5	10,2	10,5	11,9
USA	7,9	11,1	8,7	11,1	17,1	19,6	21,0	23,5	26,6	30,4	32,4	33,3
Hong Kong	37,2	27,4	17,9	10,1	9,6	12,5	22,0	21,0	22,0	20,1	18,2	15,6
VR China	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	3,7	3,5	3,7	5,2	6,7	3,8
übrige	3,1	13,5	9,5	17,1	12,0	10,4	10,0	12,7	10,9	9,8	10,9	10,5

Quellen: AMJJNJ 1983 u. 1984/1986; AE; EDCE (Achtung: bei einigen Staaten weichen die Angaben in den Statistiken geringfügig ab, etwa bei den USA)

* die hier angegebenen Gesamtzahlen für die EG fassen die Werte der Länder zusammen, welche in den jeweiligen Jahren zur EG zählten; Großbritanniens Zahlen bis 1975 sind nicht in die EG-Werte einbezogen.

Während noch in den 60er Jahren beträchtliche Teile der für den Export bestimmten Waren nach Portugal und in die portugiesischen Überseegebiete Afrikas gingen, verschob sich das Bild während der 70er und 80er Jahre (Tabelle 2), wobei mehrere Faktoren zusammenwirkten: die Verschlechterung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in Angola, Moçambique und Guinea-Bissau und die grundlegende politische Wandlung, die mit dem Übergang von der Salazar-Zeit zur Demokratie in Lissabon eingesetzt hatte. Die Absatzrisiken erhöhten sich in diesen Gebieten, und das Nachfragegefüge wandelte sich dahingehend, daß Macaus exportorientierte Wirtschaft verstärkt andere Märkte erschließen mußte. Hier bot sich vor allem die Europäische Gemeinschaft an, deren Konjunktur im Gegensatz zu der der Länder portugiesischer Sprache einen raschen Aufschwung nahm und die im Rahmen des "Generalized System of Preferences" (GSP: unter der UNCTAD) bereit war, zunehmend billige Waren aus Macau zu absorbieren.⁵ Auch die Bindung des Macauer Pataca an den ständig absackenden portugiesischen Escudo, die erst

5 Peng Qirui, S. 267; *Sectorial Policies Investment Plan (Public Sector) 1984. Analysis of the Economic and Financial Situation of the Territory*, hg. v. Government of Macau (Macau: Government Printing Pr., 1984), S. 98ff.

1977 aufgehoben wurde, bestimmte diese Entwicklung mit, denn die EG-Währungen wiesen meist größere Stabilität auf als der Escudo, womit Macauer Erzeugnisse in Deutschland, Frankreich oder Italien immer bessere Absatzchancen bekamen. Entsprechend kletterten Macaus Ausfuhren in EG-Länder in absoluten Zahlen und anteilmäßig an den Gesamtausfuhren des Territoriums während der zweiten Hälfte der 70er Jahre sehr schnell.

Im April 1977 wurde der Pataca an den Hong Kong-Dollar gebunden – eine längst überfällige Entscheidung, die der Tatsache Rechnung trug, daß in Macau selbst immer mehr Hong Kong-Dollar in Umlauf gekommen waren. Im Zuge dieser neuen Währungspolitik pendelte sich der Pataca in den Folgejahren bei einem Bewertungsverhältnis von etwa 1,07 zu 1,00 vis-à-vis dem Hong Kong-Dollar ein.⁶

Wichtiger als diese währungspolitische Änderung wog jedoch, daß neben Japan, Australien und Neuseeland nun auch die USA und Kanada dem GSP-System beitraten, womit Macauer Produkten durch günstige Zollbedingungen der Zugang zum nordamerikanischen Markt erleichtert wurde. Infolgedessen weiteten sich Macaus Exporte nach Nordamerika rasch aus. Auch wenn die Ausfuhren in EG-Länder ebenfalls weiter stiegen, so sank ihr prozentualer Anteil jetzt bis 1985 ab. In diesem Jahr überflügelte Nordamerika als Abnehmer von Macauer Erzeugnissen erstmalig die EG. Die EG schob sich 1986 zwar wieder an die Spitze der Abnehmergebiete, aber 1987 zeichnete sich ab, daß sie einige Prozentpunkte verlieren würde, im Gegensatz zu den USA.⁷

Macaus Exporte während der 80er Jahre

Die jährlichen Zuwachsraten der Exporte (*Tabelle 1*) zeigen, daß in der Übergangsphase von den 70er zu den 80er Jahren die größte Marktausweitung stattfand. Chinas Öffnung und der Ausbau Zhuhais schlugen dabei zunächst nur unmerklich zu Buche, da um diese Zeit lediglich Bruchteile von Macaus Exporten in den chinesischen Markt flossen (*Tabelle 2*). 1982 wuchsen Macaus Exporte infolge rezessionärer Tendenzen in den westlichen Industrienationen nur noch um 12%. Damit hatte sich das Wachstum zwar drastisch verlangsamt, fiel aber im Vergleich zum Exportwachstum anderer Länder sehr gut aus. Das Jahr 1983 brachte nicht die erhoff-

6 AMJJNJ 1983, S. X/19-20; AMJJNJ 1984/1986, S. 325-27; *Macau. Investing in the Future. An Investor's Guide*, hg. v. Government of Macau (1982 ?), S. 38-39.

7 Die Daten für 1987 habe ich zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Manuskripts dem *Boletim económico trimestral* (hg. v. Governo de Macau) entnommen, da das AE und EDCE für 1987 noch nicht vorlagen.

te Wende im Westen, so daß auch Macaus Exporte in diesem Jahr "nur" um 26,2% zulegten, also nicht die hohen Zuwachsraten der Jahre 1979 bis 1981 erreichten. Zwiespältig wirkte sich hierbei aus, daß der Hong Kong-Dollar und mit ihm die Pataca-Währung vis-à-vis führenden westlichen Währungen und zeitweilig gegenüber dem chinesischen Renminbi (RMB) abrutschte. Die Preisvorteile, die sich somit eigentlich für die Vermarktung von Macau-Produkten im Ausland hätten ergeben müssen, wurden nämlich durch eine Reihe von Negativ-Faktoren aufgewogen: zum ersten zog die Nachfrage nach den in Macau hergestellten Waren in Nordamerika und Europa nur mäßig an – dies betraf besonders den mit gewissen Restriktion neu belegten Textilsektor, welche einige der GSP-Vorteile aufwogen –;⁸ zum zweiten heizte das Absacken des Hong Kong-Dollar und des Pataca die Inflation in Hong Kong und Macau an (1982 noch 8,5%, 1983 12,5%), womit viele exportorientierte Firmen in ihren Produktionskosten getroffen wurden – naturgemäß verteuerte sich damit auch in einigen Bereichen die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfertigprodukten, die zum Teil aus dem Westen kamen und zur Herstellung der Enderzeugnisse benötigt wurden, also nicht unbedingt substituiert werden konnten –; zum dritten korrigierte Macau den Kurs des Pataca vis-à-vis dem des Hong Kong-Dollar mehrmals leicht nach oben, wodurch ersterer zwar ein wenig an Stabilität zurückgewann, aber zugleich die Wettbewerbsfähigkeit von Macauer Waren geringfügig geschmälert wurde. Im September 1983 wurde sogar durch eine kurzlebige Überbewertung des Pataca eine Währungskrise heraufbeschworen. Diese traf vor allem die Macauer Banken, die infolge einer regelrechten Flucht in den Hong Kong-Dollar erhebliche Verluste hinnehmen mußten. Glücklicherweise konnte der Vorfall durch ein Bündel von Maßnahmen rasch überwunden werden.⁹ Positiv wirkte sich im Jahr 1983 für Macau aus, daß Hong Kongs Wirtschaft unter "psychologischen" Druck geriet; die Ungewißheit über Hong Kongs politische Zukunft trieb nämlich viele Hong Konger Unternehmer dazu, in Macau zu investieren, wo die Kosten für Land und Arbeitskräfte ohnehin niedriger lagen als in Hong Kong – ein Rückhalt also für Macaus Exportwirtschaft.

Im Jahr darauf profitierte Macaus Wirtschaft immer noch von der teilweise verunsicherten Situation in Hong Kong – das englisch-chinesische Abkommen wurde in diesem Jahr unterzeichnet –, von einer allgemeinen Beruhigung auf dem Geld- und Banksektor und von der sich bessernden Marktlage in Nordamerika und Europa, wengleich hier wiederum viele Erwartungen enttäuscht wurden. Nach einem in

8 *Sectorial Policies*, S. 95, 105; "Jinnian Aomen gongye chukou mianlin dichao", *GAJJ* 9/1985, S. 49-50.

9 *AMJJNJ* 1983, S. XI/7-11; *AMJJNJ* 1984/1986, S. 325-27, 366-70. Zu Preisindices auch die Daten in *AE*. Siehe ferner Yao Yunfang, "Aomen de huobi", *GAJJ* 2/1983, S. 46-47.

Anbetracht der trägen Weltkonjunktur sehr guten Abschneiden des Macauer Exportsektors 1984 brachte das Jahr 1985 dann den ersten echten Rückschlag seit 1968, denn das Wachstum fiel negativ aus. Besonders drastisch zeigte sich dies in der ersten Jahreshälfte. In der zweiten Jahreshälfte begann sich die Situation jedoch dadurch zu entschärfen, daß der amerikanische Markt und mit ihm der US-Dollar Aufwind bekamen. Außerdem sanken die Zinssätze in Macau, so daß auf dem Macauer Markt Kredite für neue Investitionen nunmehr billiger erworben werden konnten als in den Vorjahren. Die positiven Impulse, die von diesen Entwicklungen ausgingen, wirkten in das Jahr 1986 hinein, in dem sich Macaus Wirtschaft wieder erholte. Die Exporte stiegen jetzt um mehr als 20% und überflügelten damit das Rekordergebnis von 1984. Auch der Rückgang der Exporte nach China, die bis 1985 immerhin auf 6,7% der Gesamtexporte gestiegen waren, vermochte das gute Gesamtergebnis von 1986 nicht zu beeinträchtigen.¹⁰

Bis zu welchem Grade genau die einzelnen der oben genannten Faktoren die Zuwachsraten der Exporte beeinflussen – darüber läßt sich natürlich nur spekulieren; statistisch-ökonomische Studien hierzu fehlen, im übrigen sind ohnehin nicht alle Variablen quantifizierbar. Auch wissen wir nicht genau, wie sich die Zuwachsraten bei den Rohstoffimporten auf die Ausfuhren auswirkten. Da Macau aufgrund seiner geographischen Gegebenheiten fast keine natürlichen Ressourcen hat, hängt es stark vom Außenhandel ab, also auch von der Einfuhr wichtiger Rohstoffe. Grundsätzlich ist daher im Falle Macaus von einem gewissen Maß an Korrelation zwischen Rohstoffeinfuhren und Fertigproduktausfuhren auszugehen. Rohstoffverteuerungen etwa führten nicht selten zu Verteuerungen der Endprodukte, dies wiederum behinderte den Absatz im Ausland. Umgekehrt hatte die überwiegend exportorientierte Leichtindustrie die Möglichkeit – zumindest theoretisch –, ihre Produkte bei niedrigen Rohstoffpreisen entsprechend billiger im Ausland anzubieten. Glücklicherweise waren die Rohstofflieferanten im Untersuchungszeitraum nicht oder nur selten mit den Abnehmern der Endprodukte Macaus identisch. So lieferte China einen wesentlichen Teil aller Materialien für die Textilbranche, während der Westen Macaus Textilerzeugnisse abnahm. Anders das Bild bei der Lederindustrie, die einer der wenigen Industriezweige war, bei der die VR China sowohl den wichtigsten Rohstofflieferanten als auch den Hauptabnehmer bildete.¹¹

10 "Jinnian...", S. 49-50; Yang Daokuang, S. 7-8; Hou Guilin, "Aomen jingji huigu yu zhanwang", *GAJJ* 1/1985, S. 32-33; "Cong san da jingji zhizhu kan 85 nian Aomen jingji", *GAJJ* 2/1986, bes. S. 24-26; Yu Jihui, "Zhan hou Aomen yu neidi maoyi wanglai de fazhan", *GAJJ* 8/1987, S. 33-34.

11 Zur Lederindustrie z.B. *AMJJNJ* 1983, S. II/48; *AMJJNJ* 1984/1986, S. 80-82.

Die Exportstruktur Macaus

Nicht immer vorteilhaft schlug die Zusammensetzung der Macauer Exporte zu Buche. Bereits in den 70er Jahren bestanden die meisten Exporte aus Produkten der Leichtindustrie. Innerhalb dieser entwickelte sich der Textilsektor, wie bereits angedeutet, zur führenden Sparte (Tabellen 3 und 4)

Tabelle 3: Exporte von Leichtindustrieprodukten und ihre Anteile an allen Warenexporten Macaus

Jahr	Wert (in Mill. Pts.)	%-Anteil an Gesamtexporten
1970	235,28	92,0
1975	646,43	94,5
1977	1168,17	95,6
1978	1241,47	95,3
1979	1946,55	96,6
1980	2690,50	98,1
1981	3920,98	98,7
1982	4409,03	98,4
1983	5573,39	98,6
1984	7214,60	98,8
1985	7093,64	98,8

Quellen: AMJJN 1983 u. 1984/1986; Zahlen für 1986 nicht erreichbar

Gemessen an den Gesamtausfuhren erreichte der Textilsektor um 1980 die größten Prozentanteile; danach nahmen die Exporte von Textilien wert- und mengenmäßig zwar noch zu, aber ihr prozentualer Anteil begann zurückzugehen. 1985 mußte der Textilsektor sogar Einbußen in absoluten Zahlen hinnehmen – aus den oben genannten Gründen. Im Jahr darauf erholte sich die Textilindustrie. Die Exporte stiegen in absoluten Zahlen, blieben aber anteilmäßig fast unverändert. Insgesamt wurden in diesem Jahr die EG-Länder und die USA als Abnehmer für Macauer Textilprodukte noch wichtiger als in den Vorjahren.¹²

12 Zur Komposition der Macauer Exporte und zu Textilien z.B. Lin Shiming, "Aomen gongye zhuyao chukou shichang de bianhua", *GAJJ* 1/1985, S. 35-36; Mu Ping, "Aomen zhiyiye yu maozhen zhiye niaokan", *GAJJ* 12/1985; S. 27-30; "Cong san da jingji zhizhu...", S. 25-26; R. Braun/T. Jetter, *Portugals Macau, Chinas Tor zur Welt. Eine politische und wirtschaftliche Analyse für Investoren und Kaufleute* (Bammental: Klemmerberg-Verlag, 1985), S. 25; Feitor, S. 139-43. Zu einzelnen Industriesparten auch die in der Zeitschrift *Gang Ao jiage xinxi* verstreuten Hinweise. Ferner AMJJN 1983, S. II/13ff; AMJJN 1984/1986, S. 57ff.

Neben Textilien exportierte Macau ab Ende der 70er Jahre künstliche Blumen. Bereits zwei Jahre, nachdem sich der erste Betrieb in das Geschäft mit Seidenblumen gewagt hatte (1978), machten die Exporte von Kunstblumen über 2% der Gesamtexporte des Territoriums aus. Den Höhepunkt seiner Entwicklung erreichte dieser Exportsektor 1984. Als negativ erwies sich 1985, daß stets über 90% der Exporte in die USA gingen, da in diesem Jahr die amerikanischen Importeure aufgrund von Marktübersättigung ihre Aufträge an die Macauer Hersteller drastisch reduzierten.¹³

Tabelle 4: Anteile einzelner Produkte an Gesamtexporten Macaus, in Prozent, 1970-1986

	1970	1975	1977	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
Textilien	58,2	84,4	88,5	86,4	65,9	77,6	74,4	70,9	69,7	69,7
Künstliche Blumen				2,1	2,9	3,1	3,7	3,8	2,8	2,8
Spielwaren	1,1	0,3	0,3	0,9	3,1	6,5	7,5	10,2	11,6	11,8
Keramik	1,9	1,3	1,8	1,5	1,0	0,8	0,6	0,7	0,8	0,8
Elektroprodukte		0,8	0,1	1,6	1,5	2,3	3,1	3,2	2,7	3,8
Möbel	1,1	0,3	0,5	0,3	0,7	0,6	0,7	0,8	0,7	0,5
Übriges	37,7	9,5	8,8	8,2	24,9	9,1	10,0	10,4	11,7	10,6

Quellen: *AMJJNJ 1983* und *1984/1986*; *AE*; *EDCE*; *Sectorial Policies* (bei einigen Produkten weichen die Zahlen in den Statistiken geringfügig ab; vgl. auch Schema 1. Dies ist z. Z. durch unterschiedliche Klassifizierungen bedingt.)

Einen schnellen Anstieg ihrer Anteile am Export Macaus konnte die Spielzeugindustrie in den 80er Jahren verzeichnen. Dieser Aufschwung hatte im wesentlichen zwei Gründe: zum einen wurden den Macauer Herstellern innerhalb des GSP-Systems erhebliche Zollvorteile auf den Märkten der EG, Nordamerikas und Skandinaviens eingeräumt; zum anderen kündigten ab 1981 mehrere westliche Länder Importpräferenzen auf, die bis dahin für Hong Kong gegolten hatten, weswegen viele Hong Konger Firmen ihre Produktion nach Macau verlegten. So eröffneten während der Jahre 1983 bis 1985 allein 21 neue Betriebe in dieser Sparte. Insgesamt ist

13 "Cong san da jingji zhizhu...", S. 26; "Aomen de renzaohuaye he dianziye", *GAJJ* 7/1985, S. 29-30; *AMJJNJ 1983*, S. II/59-61; *AMJJNJ 1984/1986*, S. 85-87; Lin Shiming, S. 37.

Macaus Spielzeugindustrie sehr stark nach Nordamerika hin orientiert, das über 50% aller Ausfuhren abnimmt. Bereits 1985 konnte Macau so zum fünftgrößten Spielzeuglieferanten der USA aufsteigen.¹⁴

Als nicht ganz so dynamisch erwies sich das Wachstum innerhalb der Elektroindustrie. Dieser Sektor wurde während der 80er Jahre durch mehrere Strukturkrisen in Mitleidenschaft gezogen. Besonders ungünstig wirkte sich dabei aus, daß bis zu mehr als 50% aller Exporte nach Frankreich gingen. Zwar profitierte Macau hiervon zunächst, als Frankreich den Hong Konger Produzenten Importbeschränkungen aufzwang – Hong Kong investierte in der Folge in Macau –, aber im Jahr darauf wurden ähnliche Restriktionen für Macau gültig, womit auch der stark rückläufige Wert für 1985 zu erklären ist. 1986 war der französische Markt für Macauer Produzenten wieder besser zugänglich, so daß Macau den Wert seiner Exporte dorthin um 63,1% gegenüber dem Vorjahr steigern konnte. Damit wuchs allerdings auch die Abhängigkeit der Elektroindustrie von Frankreich auf 68%.¹⁵

Innerhalb des Keramiksektors, der in den 70er Jahren zeitweilig an dritter Stelle der Macauer Exporte rangierte, setzte eine Umstrukturierung ein, die sich anfang der 80er Jahre deutlich bemerkbar machte: es wurden im Laufe der Zeit nämlich immer mehr qualitativ anspruchsvollere Produkte, darunter viele Zier- und Kunstobjekte, hergestellt und dafür immer weniger einfache, für den täglichen Bedarf gedachte. 1982 überflügelte der Export von künstlerisch gestalteter Keramik erstmalig den Exportwert von Gebrauchskeramik. Portugal, einst wichtigster Abnehmer, spielte nun nur noch eine untergeordnete Rolle als Absatzmarkt. Statt dessen gingen immer größere Warenmengen in die USA, die fast ausschließlich Zierobjekte aufkaufte. 1986 nahm der nordamerikanische Markt so rund 60% aller Keramikerzeugnisse Macaus ab.¹⁶

Insgesamt gesehen spielte und spielt noch heute die Gewährung von Präferenzen für die Macauer Exportwirtschaft eine wichtige Rolle. Besonders die von ihrem Exportanteil her schwächeren Sektoren haben hieraus hohen Nutzen ziehen können, wie *Tabelle 5* am Beispiel des Jahres 1982 belegt. Jedoch darf das Präferenzsystem als Determinante der Macauer Exporterfolge nicht überbewertet werden, denn nur etwa 8,4% aller Ausfuhren im Bereich des nach wie vor wichtigsten Exportsektors, der Textilindustrie, fielen unter dieses System. Überhaupt waren z.B. 1984/85 nur

14 "Aomen wanjuye de huigui yu zhanwang", *GAJJ* 1/1986, S. 39-40; "Cong san da jingji zhizhu...", S. 26; *AMJJNJ* 1983, S. II/57-59; *AMJJNJ* 1984/1986, S. 84-85; Lin Shiming, S. 36-37.

15 "Aomen de renaohuaye he dianziye", S. 30; "Cong san da jingji zhizhu...", S. 26; *AMJJNJ* 1983, S. II/52-54; *AMJJNJ* 1984/1986, S. 90-91; Lin Shiming, S. 37.

16 "Aomen de caici yu shoudaiye", *GAJJ* 11/1985, S. 26-27; *AMJJNJ* 1983, S. II/49-52; *AMJJNJ* 1984/1986, S. 91-93.

etwa 16% aller Macauer Exporte von GSP-Präferenzen begünstigt; dagegen unterlagen rund 60% der Textilausfuhren (d.h. rund 44% aller Ausfuhren Macaus) Kontingentierungen.¹⁷

Tabelle 5: Macaus Exporte unter dem GSP-System, 1982

	%-Anteile der in den einzelnen Sparten durch Präferenzen begünstigten Exporte an den jeweiligen Gesamtexporten dieser Sparte	%-Anteile der in den einzelnen Sparten begünstigten Exporte an <i>allen</i> durch Präferenzen begünstigten Exporten Macaus
Textilien	8,4	19,6
Künstliche Blumen	85,5	19,5
Spielwaren	95,2	45,1
Keramik	20,2	1,2
Elektroprodukte	–	–
Übriges		12,5

Quelle: *Sectorial Policies*

Das Problem der Diversifikation

Die hohen Marktkonzentrationen in einigen Bereichen und das Übergewicht der Textilindustrie bei den Exporten bereiteten den Planern in Macau schon früh Sorgen. In den 70er und 80er Jahren gingen nämlich etwa 70 bis 80% aller Exporte in die USA, die EG (vor allem Deutschland, Frankreich und England) und Hong Kong – die Marktkonzentrationsraten sind aus *Tabelle 6* ersichtlich –, womit Macau für konjunkturelle Schwankungen im westlichen Ausland extrem anfällig war. Dies hilft nicht nur die hohen Zuwachsraten Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre sowie den Einbruch von 1985 zu erklären, sondern zeigt ebenso deutlich eine Gefahr auf, zumal das Exportgeschäft – zusammen mit der gleichfalls von Konjunk-

17 *Sectorial Policies*, S. 98 ff; Feitor, S. 143-44; *Länderbericht Macau*, S. 27.

turschwankungen in Hong Kong stark abhängigen Vergnügungsindustrie und dem Tourismus – das Rückgrat der gesamten Macauer Wirtschaft bildet. Jedoch birgt die hohe Konzentration auf eine geringe Zahl von Abnehmermärkten auch Positives, denn damit wird das Potential sichtbar, das in Macaus dynamischer Entwicklung vorhanden ist; Märkte, auf deren Entwicklungsfähigkeit vielfach aufmerksam gemacht wurde, bildeten so z.B. Australien oder einige Staaten im Mittleren Osten.¹⁸ Entsprechend begann Macau schon in den 70er Jahren nach Mitteln und Wegen zu suchen, den Exportsektor hinsichtlich Produktpalette und Absatzmärkten zu diversifizieren. So wurde erwogen, die Investitionsbedingungen in kleineren Sparten günstiger zu gestalten, um dem Übergewicht der Textilbranche entgegenzuwirken. Auch begann man damit, andere Länder verstärkt in das Marketing einzubeziehen. Allerdings schlugen sich diese Anstrengungen in den Statistiken bis 1986 nur unmerklich nieder; weder im Bereich des Produktangebots noch im Bereich der Abnehmermärkte traten tiefgreifende Änderungen ein. Selbst heute hat sich dieses Bild nicht wesentlich geändert; Macaus Exportwirtschaft hängt noch immer allzu einseitig von der Textilbranche sowie den westlichen Märkten ab.

Tabelle 6: Marktkonzentrationsraten (Anteile der jeweils fünf wichtigsten Märkte an Macaus Exporten, in Prozent)

1960	1965	1970	1975	1977	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
96,4	82,2	85,0	62,8	68,4	74,3	74,6	74,2	77,1	78,0	79,1	79,4

Quellen: AMJJNJ 1983 und 1984/1986

Anmerkung: Die Werte ergeben sich aus den Summen der jeweils fünf wichtigsten Prozentzahlen in Tabelle 2.

Einer der Gründe dafür, daß die Diversifikationsabsichten bisher noch nicht oder nur ungenügend fruchteten, liegt vermutlich in der demographisch-soziologischen Struktur der Macauer Bevölkerung. Diese litt seit den 70er Jahren unter der hohen Zuwanderung unterqualifizierter Arbeitskräfte aus der VR China. Durch das hieraus entstandene Überangebot an Arbeitspersonal blieben nämlich die Löhne in der quasi ausschließlich vom Export lebenden Leichtindustrie vielfach auf einem relativ niedrigen Niveau. Da Macau andererseits hochqualifizierte Fachkräfte und technisches Knowhow fehlten, bestanden für die meisten Unternehmer naturgemäß nur wenige Anreize, in kapitalintensive Produktionszweige zu investieren; arbeitsinten-

¹⁸ *Sectorial Policies*, S. 105-21.

sives Wirtschaften – und dazu gehören der Textilsektor und die Seidenblumenindustrie, um zwei Beispiele zu nennen – waren und dürften noch heute für Macaus Unternehmer die kostengünstigere Alternative sein. Die Wahrscheinlichkeit, daß Macaus Exportwirtschaft ihr Produktenangebot über die nächsten Jahre wesentlich verbreitern kann, dürfte darum sehr gering sein – jedenfalls so lange, wie die grundlegenden strukturellen Probleme in der Leichtindustrie nicht gelöst sind.¹⁹

Macaus Exporte nach China

Einer der wenigen erfolgreichen Diversifikationsansätze innerhalb der Exportwirtschaft Macaus zeigte sich zwischen 1980 und 1985, als Macau seine Lieferungen in die VR China, gemessen an den Gesamtausfuhren, von 0,2 auf 6,7% steigern konnte. Allerdings beschränkten sich diese Erfolge auf einige wenige Produkte, z.B. auf Lederwaren, zweitklassige Textilien oder Getränke, für die China gelegentlich sogar Hauptabnehmer war. 1986 gingen Macaus Exporte nach China dann um 31% zurück. Als Ursache hierfür wird meist Chinas restriktive Import- und Devisenpolitik in diesem Jahr angegeben.²⁰

Die wachsenden Exporte Macaus nach China – sieht man vom Jahr 1986 einmal ab – trugen mit Sicherheit zu der sich ab 1980 mit Errichtung der Wirtschaftszone von Zhuhai anbahnenden Wirtschaftsverzahnung zwischen diesem Gebiet und Macau bei. Dies gilt natürlich ebenso für Chinas Ausfuhren nach Macau, die laut Statistiken zwischen 1979 und 1986 jährlich etwa 20 bis 32% der Macauer Importe ausmachten.

Eine noch engere Verflechtung spiegeln die Statistiken bei den Importen Macaus aus Hong Kong wider; doch trägt das Bild, welches die Zahlen vermitteln – sowohl

19 Zum Problem der Diversifikation und zu den Strukturproblemen innerhalb der exportorientierten Industrie Macaus z.B. D. Dodwell, "Diversification Moves at Slow Pace", *Financial Times Survey* v. 10.4.1985, S. 22; Lao Su Cheng, "Aomen chukou gongye fazhan dashi", *Hou Keng* 1 (1986), S. 22-24; "Cong Aomen di er jie gongye zhanlanhui kan gongye duoyuanhua", *GAJJ* 6/1983, S. 50-51; Chen Jianghan, "Aomen laodongli shichang xianzhuang", *GAJJ* 1/1984, S. 50-51; Lin Shiming, "Aomen jinnian chukou maoyi fenxi", *GAJJ* 10/1987, S. 12-13. Zum demographischen Problem z.B. auch Cheong Cheok Fu, "Aomen renkou wenti de zhengjie yu chulu", *Hou Keng* 2 (1987), S. 53-56, ferner Van Chan Son/Cheang Tin Cheong, "Aomen renkou wenti chutan", *Hou Keng* 1 (1986), S. 34-36.

20 "Aomen yu neidi...", S. 32-34; Yu Jihui, S. 32-34; Gao Weiwu, "Zhuhai, Aomen fazhan jingji hezuo de jichu he qianjing", *GAJJ* 6/1986, S. 26-27; Bu Dongxin, S. 9-11; *AMJJNJ 1984/1986*, S. 80-81, 93-95.

bei den Importen Macaus aus China als auch bei den Importen aus Hong Kong. Nur ein Teil der Hong Konger Lieferungen, die in manchen Jahren mehr als 50% aller Macauer Einfuhren ausgemacht haben sollen, entstammten nämlich Hong Konger Produktion; viele der sogenannten "Hong Konger Produkte" kamen in Wirklichkeit aus anderen Ländern, also auch aus der VR China, und wurden nur via Hong Kong nach Macau verschifft. Chinas Anteile an Macaus Importen lagen damit über den in den Statistiken berichteten Werten. Für diese Annahme gibt es noch einen zweiten Grund: in dem Maße, in dem sich die VR China im Zuge ihrer neuen Politik öffnete, nahm der Grenzverkehr zwischen Macau und Zhuhai zu. So fuhren Macauer Bürger immer häufiger zum Einkauf in die benachbarte Wirtschaftszone, wo sie billige Lebensmittel und andere Konsumgüter erhielten. Die Waren, welche durch diesen Grenzverkehr nach Macau strömten – ebenso die Güter, die in die VR China hineingeschmuggelt wurden, und solche, die über andere Wege als den Macau-Zhuhai-Grenzverkehr auf illegale Weise von China nach Macau gelangten (sogenannte *shuihuo*) –, sind von ihrem Umfang und Wert her natürlich nicht erfassbar. Wären sie es, so müßten Chinas Exporte nach Macau in der Tat kräftig und Macaus Lieferungen nach China zumindest leicht nach oben korrigiert werden.²¹

Die bis 1985 immer wichtiger werdende Rolle der VR China offenbarte sich auch im Transithandel Macaus, bei Produkten, welche via Macau nach China gelangten oder China verließen. 1980 lag das Verhältnis von Transithandel zu Exporthandel bei 1,1:100. 1985 stieg es auf 8:100. Chinas Anteil nahm dabei sprunghaft zu (Tabellen 7 und 8). Dies hing vermutlich weniger mit den konjunkturellen Gegebenheiten im Westen zusammen, als mit der wirtschaftlich-politischen Entwicklung in Zhuhai und im chinesischen Hinterland selbst. Erst 1986 erlebte der Transithandel, bedingt durch die restriktive Einfuhrpolitik Pekings, einen Rückschlag.

Tabelle 7: Macaus Transithandel in Mill. Pts (Ifd. Werte), 1970-1986

1970	1975	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
12,77	12,05	7,77	19,49	35,91	29,24	51,74	94,79	117,79	358,22	576,99	424,22

Quellen: AMJJNJ 1983 und 1984/1986; EDCE

Anmerkung: Die Erhebung der Re-Exporte wurde von 1980 auf 1981 umgestellt, doch sind die Zahlen für den Transithandel hiervon laut dem AMJJNJ vermutlich nur marginal berührt.

21 Hierzu demnächst R. P., "Macaus Importe aus der VR China", *Asien*. Siehe ferner z.B. T. Lewis, "Workers Cash in on Border Trade", *South China Morning Post* v. 8.4.1988.

Tabelle 8: Anteile ausländischer Staaten am direkten Transithandel Macaus, in Prozent, 1982-1986

	1982	1983	1984	1985	1986
VR China	0,1	39,9	69,7	89,0	51,5
Hong Kong		43,3	23,6	8,7	23,4
USA	27,9	7,0	2,8	0,5	16,1
EG	0,1	0,6	0,3	0,2	3,6

Quellen: AMJJNJ 1984/1986; EDCE

Schlußbemerkung

Ein wesentliches, bis heute ungelöstes Problem ergab sich beim Handel mit dem Ausland daraus, daß Macau im Untersuchungszeitraum lediglich über geringe Hafenskapazitäten verfügte (erst seit kurzem wird das langjährige Vorhaben, bei Ka Ho auf der Macau vorgelagerten Insel Coloane einen Tiefseehafen mit moderater Umschlagkapazität zu errichten, ernster verfolgt). Würde Macau schon jetzt einen vollständig ausgebauten Tiefseehafen besitzen, so wäre es in der Abwicklung seiner Exporte und Importe unabhängiger vom benachbarten Welthafen Hong Kong, ohne dessen Zubringerdienste es derzeit nicht existieren könnte. In Anbetracht der rasch wachsenden Exporte Macaus und der schnellen Entwicklung des nördlich von Macau angrenzenden chinesischen Gebietes ist der Ausbau des Ka Ho-Hafens von höchster Priorität – zum Wohle Macaus als auch zum Nutzen der VR China. Wahrscheinlich werden mit der Verwirklichung dieses Vorhabens und anderer infrastruktureller Großprojekte entscheidende Impulse zur Ausweitung der gesamten Wirtschaftsregion und damit zum langfristigen Gedeihen der Macauer Exportwirtschaft ausgehen.

Insgesamt gesehen erwies sich die Macauer Wirtschaft trotz der infrastrukturellen Probleme im Zeitraum 1979 bis 1986 als sehr dynamisch. Obgleich die Exporte des Territoriums 1985 zurückgingen, konnte Macau vergleichsweise hohe Zuwachsraten verbuchen. Als hemmende Faktoren, ja als Gefahren traten in Erscheinung: die hohe Marktkonzentration auf vier bis fünf Abnehmergebiete, eine zu geringe Diversifikation im Warenangebot, vorübergehende währungspolitische Schwächen. Auch im Jahr 1987, für das noch nicht alle Statistiken greifbar sind, haben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Diversifikationsfrage ergeben. Diese zu lösen, wird neben der Verbesserung der Infrastruktur eine der

unabhängbaren Voraussetzungen für die Langzeitentwicklung des Macauer Exportsektors sein.

Abkürzungen

AMJJNJ = *Aomen jingji nianjian* (siehe letzter Teil Anm. 3)

AE = *Anuário estatístico* (Anm. 3)

EDCE = *Estatísticas do comércio externo* (Anm. 3)

GAJJ = *Gang Ao jingji* (*Hong Kong & Macao Economic Digest*)

Hou Keng = *Haojing, Aomen shehui kexue xuehui xuebao* (*Revista da Associação de Ciências Sociais de Macau* bzw. *Journal of the Macau Society of Social Sciences*)

Peng Qirui, siehe Anm. 2

Sectorial Policies, siehe Anm. 5

Stellenausschreibung zur Südostasienforschung

Am Forschungs- und Ausbildungsprogramm Südostasien, Forschungsschwerpunkt Entwicklungssoziologie der Universität Bielefeld, wird voraussichtlich zum Wintersemester 1989/90 die Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters/in zu besetzen sein.

Interessenten an dieser Stelle können sich schon jetzt an das Sekretariat des FSP Entwicklungssoziologie wenden, damit zu gegebener Zeit die Stellenausschreibung zugesandt werden kann.

Zuschriften möglichst mit Lebenslauf an

Prof. Dr. Hans-Dieter Evers
Südostasien-Programm
FSP Entwicklungssoziologie
Universität Bielefeld
Postfach 8640

4800 Bielefeld 1